

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL

der öffentlichen Fachausschusssitzung Bildung und Kinder des Beirates Horn-Lehe

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
24.01.2018	18.30 Uhr	21.30 Uhr	Diele des Orsamtes

TEILNEHMER_INNEN

ORTSAMT : Jessica Jagusch, Vorsitz + Protokoll

BEIRAT/AUSSCHÜSSE : Birgit Bäuerlein, Jochen Behrendt, Catharina Hanke, Ulf-Brün Drechsel, Dirk Porthun (i.V.), Jörg Rieger, Manfred Steglich

GÄSTE : - Karla Wagner (Referat 25 bei der Senatorin für Bildung und Kinder)
- Stefan Frese (Referat 24 bei der Senatorin für Bildung und Kinder)
- Andrea Herrmann (Referat 21 bei der Senatorin für Bildung und Kinder)
- Lena Hochstein (Referat 20 bei der Senatorin für Bildung und Kinder)
- Henrik Köhler (Schulleitung der Philipp-Reis-Schule)
- Vertreter des zentralen Elternbeirates
- Siegbert Meß (Vorsitzender des Schulvereins Gym. Horn-Lehe)
- Alexander Keil (Elternvertreter des Gymnasiums Horn-Lehe)
- ZuP-Leitung des Gymnasiums Horn-Lehe
sowie Vertreter der Presse und interessierte Bürgerinnen und Bürger

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger in Stadtteilangelegenheiten
3. Erläuterung/Vorstellung des CITO-Testes
4. Verfahrensstand zum Ausbau der Grundschule Philipp-Reis-Straße zum Ganztag
5. Aufnahme von W+E-Kindern (Wahrnehmung und Entwicklung) am Gymnasium Horn
6. Mitteilung der Fachausschusssprecherin
7. Berichte des Amtes
8. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden per E-Mail vom 17. Januar 2017 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Aufgrund der noch nicht Fertigstellung des Protokolls muss der ursprüngliche Tagesordnungspunkt 2 gestrichen werden und in die kommende Fachausschusssitzung verschoben. Die üblichen Tagesordnungspunkte verschieben sich entsprechend.

Beschluss: Der Fachausschuss Bildung und Kinder beschließt die geänderte Tagesordnung. (einstimmig)

Zu Top 2: Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger in Stadtteilangelegenheiten ./.

Zu Top 3: Erläuterung und Vorstellung des CITO-Testes

Die Ressortvertreterin erläutert den CITO-Sprachtest. Es ist ein computerunterstützender Sprachtest, der an einer Grundschule, die über eine Ausstattung mit Computer verfügen, durchgeführt wird. Die Durchführung dauert ungefähr 25 Minuten und findet in einer Grundschule statt. Insgesamt sind pro Kindergartengruppe 60 Minuten angesetzt. Der CITO-Test ist im Jahr 2010 eingeführt und nach anfänglicher Kritik, ist der Sprachtest weiterentwickelt worden. Der CITO-Sprachtest findet in der Zeit vom 10. April bis zum 20. April 2018 statt. Die genauen Termine werden den Eltern im März 2018 schriftlich mitgeteilt.

Bevor der Test beginnt, werden die Kinder spielerisch an die Benutzung einer Computer-Maus herangeführt. Bei Problemen am Computer erfolgt ein Hinweiston, damit die anwesende Erzieherin dann Hilfestellung leisten kann. Die Testdurchführung wird dokumentiert sowie Testabbrüche. Testabbrüche sowie die Ergebnisse des Testes werden eng mit den Leitungen der Kindertagesstätten rückgekoppelt, wenn ein Förderbedarf besteht. Bei Förderbedarf folgt im ersten Schuljahr eine Folgeuntersuchung, die den aktuellen Stand feststellen soll. Nach anfänglicher Kritik bei Neueinführung des Testes ist dieser nachgebessert worden und nunmehr als positiv bewertet.

Alternativen zu einem CITO-Testes wäre der sprachdiagnostische Befund, welchen auch die Kinderärzte sowie Gesundheitsamt gegen ein Entgelt anbieten. Diese Möglichkeit muss bei der zuständigen Behörde beantragt werden und wird in 1% der Fälle von den Eltern wahrgenommen. Auf Nachfrage der Fachausschusssprecherin wird mitgeteilt, dass der Sprachtest in einer Schule durchgeführt werden muss, da die Kindertageseinrichtungen nicht über die computertechnische Ausstattung verfügen. Die Verpflichtung zur Durchführung des Sprachtestes ist im Bremer Schulgesetz § 36 geregelt. Auch bei Feststellung eines erhöhten Förderbedarfs wird das Kind eingeschult. Der stellvertretende Fachausschusssprecher fragt interessiert nach, ob der Test weiterhin wissenschaftlich begleitet wird. Dies wird verneint. 2013 ist der Test bis zur jetzigen Version weiterentwickelt worden. Ein Beiratsmitglied der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen kritisiert, dass dieser Test nicht als Sprachtest deklariert werden kann, wenn Sprache nicht angewandt wird sondern nur der Fokus auf den passiven Sprachschatz sowie Lautunterscheidung gelegt wird. Auf Nachfrage wird mitgeteilt, dass diejenigen Kinder, die keinen Kindergarten besuchen, die Rückkoppelung der Ergebnisse schwieriger sei. Derzeit erhalten 36 % der Kinder aus dem Elementarbereich eine Sprachförderung. Davon kommen 16,3 % aus Horn-Lehe.

Der Fachausschuss bedankt sich bei der Referentin für dessen Ausführungen.

Zu Top 4: Verfahrensstand zum Ausbau der Grundschule Philipp-Reis-Straße zum Ganzttag

Die neue Schulleitung – Herr Köhler stellt sich kurz dem Gremium vor. Derzeit gibt es am Standort Philipp-Reis-Straße nur eine verlässliche Grundschule mit angrenzendem Hort. Die Hortplätze decken nicht den aktuellen Bedarf. Eine Ganzttagsschule wäre an diesem Standort unabdinglich. Die Grundschule ist derzeit 3-zügig. Derzeit wachsen die Schule sowie der Hort als gemeinsamer Leitgedanke zusammen. Aber besonders für die W+E-Kinder wäre eine Ganzttagsschule sehr sinnvoll, weil sie eine Verlässlichkeit der Bezugspersonen benötigen, die nicht im Hort gegeben sind. Betont wird, dass der Fachausschuss bereits einen Beschluss gefasst den offenen Ganzttag an der Grundschule Philipp-Reis-Straße einzuführen. Die Schulleitung würde aber eher den gebundenen Ganzttag an der Schule befürworten, da mit diesem Modell Unterrichtszeiten entzerrt werden und die AG´s auch mal am Vormittag stattfinden können. Beim gebundenen Ganzttag können auch die zur Verfügung stehenden Pädagogen flexibler eingesetzt werden. Gerne würde die Schulleitung mehr planerische Sicherheit haben wollen, um Umbauten wie z. B. im Bereich der Küche auch rechtzeitig umsetzen zu können.

Die Elternvertreterin an der Grundschule Philipp-Reis-Straße betont, dass aufgrund der fehlenden Hortplätze für die Kinder aus der 3. und 4. Klasse, haben nunmehr die betroffenen Eltern einen gemeinsamen Mittagstisch in den Räumlichkeiten der Schule organisiert, damit eine Betreuung bis 14 Uhr gewährleistet ist, welchen den Eltern oftmals auch ausreichen würde. Die Ressortvertreterin betont, dass wenn der Elternverein den betreuten Mittagstisch übernehmen würden, eine Betriebserlaubnis nötig wäre, die beim Landesjugendamt beantragt werden müsste. Eine Betriebserlaubnis ist erforderlich, wenn mehr als 5 Kinder über 10 Stunden in der Woche extern betreut werden. Wenn diese Kernpunkte vorhanden sind, wäre es ein pädagogischer Mittagstisch.

Ein weiterer Ausbau des Hortangebotes ist nicht vorgesehen. Auf der gemeinsamen Regionalkonferenz am 10. März 2018, zu dem die Bildungssenatorin einladen wird, wird auch das Ganztagsangebot thematisiert.

Die Fachausschusssprecherin merkt an, dass der Eindruck erweckt wird, dass das zuständige Ressort sich darauf ausruht, dass die Eltern aus Horn-Lehe in Eigenregie Alternative erarbeiten und somit die Arbeit der Behörde übernimmt. Sie kann den betreuten Mittagstisch, organisiert durch die Eltern, nicht befürworten. Vielleicht wäre auch eine Kooperation mit Alten Eichen möglich, damit eine Art „Lücke Projekt“ im Jugendhaus für diese Kinder angeboten werden kann. Die Lücke Projekte sind aber nur in benachteiligten Stadtteilen vorzufinden.

Auch sollte jetzt bereits bei der Ausstattung der Grundschulen die Zunahme an W+E-Kindern berücksichtigt werden. Derzeit gibt es nur eine Grundschule mit W+E-Kindern in der Neuen Vahr. Auf Nachfrage wird mitgeteilt, dass der Bedarf bei gebundenen oder offenen Ganztags bei circa 60% bis 70% liegen würde. Jede Grundschule hat die Wahlmöglichkeit zwischen diesen beiden Schulformen zu wechseln. Eine Beteiligung der Gremien wird dabei benötigt sowie ein Beschluss aus der Schulkonferenz. Wenn der Beschluss aus der Schulkonferenz vorliegt, kann sofort mit der Umsetzung zur Ganztagschule begonnen werden. Herr Berendt befürchtet, dass sich die Behörde auf keinen Starttermin zur Einführung eines Ganztagsangebotes an der Philipp-Reis-Schule einigen kann. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen bestehen auf die Einführung des Ganztags zum Schuljahr 2019/2020. Die Eltern würden sich auf das Ganztagsangebot an diesem Standort verlassen. Die Schulsprecherin bestätigt, dass sich die Eltern auf die Einführung eines Ganztagsangebots verlassen würden. Falls eine Umsetzung zu 2019/2020 nicht möglich erscheint, benötigen die Eltern eine Alternative z. B. den Ausbau des Hortes. Vielleicht müssten die Eltern gemeinsam eine externe Betreuung organisieren.

Die Planungssicherheit wird in der Sitzung zugesichert. Herr Drechsel möchte wissen, wer die Schulen zum Ausbau sowie deren Priorität festlegt. Die Sozialindikatoren sowie der Standort mit einem Faktor 5 sind die Maßgabe zur Festlegungen der Ganztagsangebote an den Grundschulen. Eine wohnortnahe Beschulung wird vom Ressort weiterhin fokussiert. Die allgemeine Betreuungssituation habe sich aber mit der Zeit auch geändert. Die Eltern wünschen nicht nur Betreuung sondern auch Nachmittagsangebote für ihre Kinder beispielsweise im musischen Bereich. Eine Bürgerin fragt nach, warum es derzeit drei Beschulungsmöglichkeiten an Grundschulen gibt. Frau Hanke erwidert, dass in der Vergangenheit die Eltern lieber einen offenen Ganztags bevorzugt haben, da bei diesem Angebot noch Flexibilität gegeben ist.

Der Fachausschuss bedankt sich bei der Schulleitung sowie bei den behördlichen Vertretern für die Ausführungen und nimmt diese zur Kenntnis.

Zu TOP 5: Aufnahme von W+E-Kindern (Wahrnehmung und Entwicklung) am Gymnasium Horn

Die anwesenden Vertreter stellen sich kurz vor. Die Deputation hat am 29. November 2017 die Aufnahme von Kindern mit dem Förderbedarf Wahrnehmung und Entwicklung (W+E) am

Gymnasium Horn-Lehe beschlossen. Diese Entscheidung hätten die Ressortvertreter nicht erwartet sondern eher, dass die Oberschule am Standort Rockwinkel in diesem Bereich ausgebaut werden wird. Die Umbaumaßnahmen am Gymnasium Horn sind parlamentarisch als unproblematisch angesehen worden. Aus Sicht der Behörde ist die Aufnahme von W+E-Kindern an Oberschulen praktikabler, da an Oberschulen alle Bildungsgänge miteinander vereint sind. In den kommenden Regionalkonferenzen zur Schulstandortplanung wird darauf hingewiesen, dass in den kommenden 10 Jahren Inklusion, in den unterschiedlichsten Facetten, an den Schulen mit unterschiedlichsten Schulformen weiter ausgebaut werden soll.

Die Fachausschusssprecherin berichtet aus der Sitzung der Deputation am 30. November 2018. Die Information, dass am Gymnasium Horn nunmehr auch W+E-Kinder unterrichtet werden sollen kam für die Deputierten sehr knapp. Deshalb ist der Vorschlag seitens der Deputation auch nur zur Kenntnis genommen worden. Für die Deputation hatte das Gymnasium Horn während der Umbauphase keine freie Kapazität. Die Behördenvertreterin betont, dass es aus ihrer Sicht eine politische Entscheidung ist, auch am Gymnasium Kinder mit Förderbedarf zu beschulen. Für die Aufnahme von W+E-Kindern hat die Behörde eher den Schulstandort „Oberschule Rockwinkel“ im Fokus. Aufgrund der getroffenen Entscheidung in der Deputation müssen nunmehr schnellstmöglich weitere Planungsschritte folgen. Die Umsetzung wird zum kommenden Schuljahr, also 1. August 2018, erfolgen. Derzeit wird ein Vorschlag erarbeitet, inwiefern sich eine 6-Zügigkeit an dem Standort realisieren lässt. Auch müssen die in Frage kommenden Räumlichkeiten, Fachkräfte etc. geklärt werden. Positiv anzumerken ist, dass die Schule bereits über ein Pflegebad sowie barrierefreie Toiletten verfüge. Derzeit stehen der Schule 42 allgemeine Unterrichtsräume zur Verfügung. Bei einer 5-Zügigkeit und die Aufnahme von W+E-Kindern würden die Anzahl der zur Verfügung stehen Klassenräume ausreichend sein. Ein Schulraum müsste als Differenzierungsraum umgewandelt werden. Im nächsten Schuljahr würden dann 11 Regelplätze wegfallen. Bei einer weiteren Aufnahme von W+E-Kindern am Gymnasium Horn müssten weitere bauliche Veränderungen umgesetzt werden.

Die ZUP-Leitung des Gymnasiums Horn bestätigt, dass die Kapazität der Schule für eine 6-Zügigkeit ausreichen würde. Kritisiert wird, dass trotz der guten Schüleranwahl, durch die Aufnahme von W+E-Kindern 41 Kinder nicht beschult werden können, die ihre Erstanwahl für diese Schule abgegeben haben. Trotz des Umbaus der Schule sind die Räumlichkeiten nicht perfekt geeignet für die Beschulung von W+E-Kindern. Seitens der Schule wird derzeit nicht angenommen, dass diese Herausforderung mit den Planungsvorlauf bei Immobilien Bremen sowie dem Fachkräftemangel bis zu den Sommerferien zu schaffen ist.

Der Vorsitzende des Schulvereins bekräftigt die Bedenken. Die Elternvertreter des Gymnasiums Horn sind nicht gegen die Beschulung von W+E-Kindern an der Schule. Für eine optimale Beschulung von den W+E-Kindern wird eine Verschiebung des Beginns der Beschulung um ein Jahr gefordert. Auch sollte unverzüglich die Stelle der stellvertretenden Schulleitung besetzt werden, damit die Schulleitung entlastet wird. Auch sei es besonders wichtig, dass das notwendige Personal rechtzeitig eingestellt wird. Gefordert wird auch, dass das Horner Gymnasium als Partnerschule der Freiligrathstraße die W+E-Kinder dieser Schule vorrangig aufnehmen kann. Es ist auch sicherzustellen, dass das Angebot von 5 Profilen festgeschrieben wird, damit die Qualität des Gymnasiums dauerhaft sichergestellt ist.

Die Behördenvertreter bestätigt, dass es sehr wichtig sei, die personellen Voraussetzungen an der Schule zu schaffen. Der stellvertretende Fachausschusssprecher betont, dass aus seiner Sicht der Schule ein Jahr Vorbereitungszeit durchaus zugestanden werden sollte. Derzeit kann er sich eine Umsetzung innerhalb eines halben Jahres nicht vorstellen. Aus Sicht von Herrn Drechsel sind noch nicht alle Punkte geklärt worden. Ihm fehlen die fachliche Empfehlung und eine detaillierte Aufstellung der Folgekosten. Auch sieht er die Schule derzeit schlecht betreut bei der Umsetzung und möchte Ansprechpartner für die Schule sicherstellen. Die Behörde muss nunmehr gemeinsam mit der Schule eine Prioritätenliste erstellen. Die Schule wird eng bei der Umsetzung der Aufnahme von W+E-Kindern begleitet. Auch bei den resultierenden Folgemaßnahmen. Herr Porthun befürchtet, dass das Schulni-

veau durch die Aufnahme von W+E-Kindern sinken könnte. Auch für Frau Bäuerlein ist der Umsetzungszeitraum zu kurz, besonders vor dem Hinblick der bevorstehenden Abiturphase.

Ein Vertreter des Zentralelternbeirates betont, dass eine ordentliche Umsetzung bei der Aufnahme von W+E-Kindern unabdingbar sei. In der Planungsphase sollten die Schulleitung und dessen Elternvertreter engmaschig mitgenommen werden, um Irritationen zu vermeiden. Auch kann der Zentralelternbeirat den Eltern nicht unbedingt mehr die Sicherheit geben, dass eine Platzzusage am Gymnasium Horn bei Erstanwahl sicher ist. Um den Eltern die Sicherheit zu geben, müssen die W+E-Kinder am Standort Gymnasium Horn erfolgreich integriert werden.

Der Behördenvertreter bestätigt, dass die Schule durch die zuständige Behörde beraten wird. Durch die rasante Zunahme an W+E-Kindern, wird die geforderte Verlängerung der Umsetzung auf ein Jahr nicht möglich sein. Bereits jetzt sind dem Gymnasium Horn fünf Kinder zugeteilt worden. Vielleicht wäre es ein Kompromiss, wenn die einzelnen Lerngruppen individuell und bedarfsorientiert zusammengestellt werden könnten. Derzeit kann noch nicht zugesichert werden, ob Schüler aus der Freiligrathstraße kommen werden. Seitens der ZuP-Leitung wird hingewiesen, dass die Formulierung der Vorlage für die Deputation irreführend sei, da das Gymnasium Horn in der Aufzählung an erster Stelle steht und danach erst durch die Behörde favorisierte Umsetzung am Oberschulenstandort Rockwinkel.

Herr Rieger stellt nach Abschluss der Diskussion seinen ausgearbeiteten interfraktionellen Antrag vor. Der Fachausschuss kommt überein, dass aufgrund der hinzugekommenen Informationen ein detaillierter ausgearbeiteter Antrag sinnvoller erscheint, um besser auf den nunmehr herauskristallisierten Sachstand eingehen zu können. Die Mitglieder des Fachausschuss bedanken sich für den vorab formulierten Antrag.

Beschluss: Der Fachausschuss Bildung & Kinder fordert die zuständige Senatorin auf, die geplante Aufnahme von Kindern mit dem Förderbedarf Wahrnehmung und Entwicklung (W+E-Kindern) am Gymnasium Horn-Lehe zum kommenden Schuljahr 2018/2019 für ein Jahr auszusetzen, um die optimalen Voraussetzungen (Einstellung des notwendigen Personals, geeignete Weiterbildung des vorhandenen Personals, Umbau/Anpassung der Räumlichkeiten etc.) für die Aufnahme von W+E-Kindern an dieser Schule zu schaffen. Die gewonnene Zeit soll genutzt werden, um die Schule intensiv bei der Umsetzung zu unterstützen und die nötigen Gremien vollumfänglich zu involvieren. Gleichzeitig ergeht ein Prüfantrag an die zuständige Behörde festzustellen und umgehend den Mitgliedern des Fachausschusses mitzuteilen, in welcher Höhe die anfallenden Umbaukosten ausfallen werden, damit die W+E-Kinder am Gymnasium Horn-Lehe beschult werden können. Gleichzeitig wird aufgefordert darzulegen, wie hoch die Kosten für die Aufstellung von Containern als Unterrichtsräumen am Standort Kippenberg-Gymnasium ausfallen werden. **(mehrheitlich)**

Die Mitglieder des Fachausschuss bedanken sich bei den Beteiligten für dessen Ausführungen.

Zu TOP 6: Mitteilung der Fachausschusssprecherin ./.

Zu TOP 7: Berichte des Amtes

Die Vorsitzende berichtet über das erste Planungstreffen der Phase-0 der Neuplanung einer Mensa an der Oberschule Ronzelenstraße. Bei diesem Treffen sind die einzelnen Akteure sowie die Planungsphase vorgestellt worden. Die eigentliche Zukunftswerkstatt wird am 27. Februar 2018, 14.00 Uhr sein.

Zu TOP 8: Verschiedenes ./.

Zu TOP 9: Inhalt der Umlaufmappe

- Dokumentation der Projekte im strukturierenden Dialog 2015-2017;
- Stadtteilkurier vom 12. Dezember 217 „Brandbrief aus der Kita“.

Jessica Jagusch
- Vorsitz + Protokollführung -

Catharina Hanke
- Ausschusssprecherin -